**Aufgaben (15 min; Zusammenarbeit zu zweit)**:

1. Machen Sie sich in einem kurzen Austausch nochmals klar: Was versteht man unter den sprachlichen Registern Alltagssprache sowie Bildungs- und Fachsprache?

**Alltagssprache** ist das Sprachregister, das für alltägliche, eher informelle Zwecke genutzt wird (z. B. Smalltalk, Einkaufen, Unterhaltungen, …). Es handelt sich um einen Oberbegriff für eine Reihe von Varietäten (Jugendsprache, Umgangssprache, Gruppensprache, Regionalsprache, ...). Zur Verwendung der Alltagssprache sind grundlegende Sprachkompetenzen erforderlich (sog. „Basic Interpersonal Com­munication Skills“, BICS), die i. d. R. im natürlichen Spracherwerbsprozess ohne besondere Instruktion erworben werden. Typische Beispiele für Situationen, in de­nen alltagssprachlich kommuniziert wird, sind Gespräche auf dem Schulhof (mündliche Kommunikation) und Chats über das Smartphone (schriftliche Kom­munikation).

**Bildungs- und Fachsprache** sind die Sprachregister, die für akademische, eher formelle Zwecke genutzt werden (z. B. in Vorlesungen, Fachbüchern, Bewerbungs­schreiben, …). Es handelt sich um Oberbegriffe für eine Reihe von Varietäten (Sym­bol­sprache, Bildsprache, fachspezifische Formeln und Gesetze, ...). Zur Verwendung der Bildungs- und Fachsprache sind weiterführende Sprachkompetenzen erfor­derlich (sog. „Cogni­tive Academic Language Proficiency“*,* CALP), die in den je­weiligen Bildungsinstitu­tionen vermittelt und geübt werden müssen. Typische Bei­spiele für Situationen, in denen bildungs- und fachsprachlich kommuniziert wird, sind ein fachwissenschaftli­cher Vortrag (mündliche Kommunikation) und ein Text in einem Lehrwerk (schriftli­che Kommunikation).

|  |  |
| --- | --- |
| **Alltagssprache** | **Bildungs- und Fachsprache** |
| * dialogisch * spontan und prozesshaft * grammatikalisch oft ‚inkorrekt‘ * situations- und kontextgebunden * effizient und ökonomisch | * monologisch * geplant und produkthaft * grammatikalisch ‚korrekt‘ * situations- und kontextentbunden * elaboriert und komplex |

1. Klassifizieren von Äußerungen: Kreuzen Sie auf dem Arbeitsblatt an, ob es sich bei den jeweiligen Beispielsätzen (A-F) eher um Formulierungen aus der konzeptionell mündlichen Alltagssprache oder aus der konzeptionell schriftlichen Bildungs- und Fachsprache handelt, und begründen Sie Ihre Entscheidung stichpunktartig. Dabei können Sie sich an den abgedruckten Folien orientieren.

**A „Astronomisch beginnt der Sommer mit dem Zeitpunkt, zu dem die Sonne senkrecht über dem Wendekreis der eigenen Erdhälfte steht.“**

|  |  |
| --- | --- |
|  | Alltagssprache |
| **X** | Bildungs- und Fachsprache |

Begründung: grammatikalisch ‚korrekt‘ (Satzbau, Vollständigkeit, Zeichensetzung), präzise formuliert und daher situationsentbunden, Fachtermini (z. B. „Wende­kreis“, „astronomisch“), inhaltlich komplex bzw. elaboriert, …

**B „Fertig fürs Eiscafé?“**

|  |  |
| --- | --- |
| **X** | Alltagssprache |
|  | Bildungs- und Fachsprache |

Begründung: im Dialog/Chat o. Ä. eingesetzt (situationsgebunden), grammatikalisch ‚inkorrekt‘ (Satz unvollständig), effizient/ökonomisch durch Auslassungen, …

**C „Hast du die da mit der Sonnenbrille gesehen? Total daneben. Puh, ist das heiß heute!“**

|  |  |
| --- | --- |
| **X** | Alltagssprache |
|  | Bildungs- und Fachsprache |

Begründung: im Dialog eingesetzt (situationsgebunden), grammatikalisch ‚inkorrekt‘ (2. Satz unvollständig), deiktische Mittel („die“, „da“*),* thematische Sprünge, ef­fi­zient/ökonomisch durch Auslassungen, Interjektion (Empfindungswort „Puh“), …

**D „Die UV-Strahlen des Sonnenlichtes gelten als Hauptursache für lichtbedingte Hautschäden, weshalb Sonnenschutzmittel vor UV-B- und UV-A-Strahlung schützen.“**

|  |  |
| --- | --- |
|  | Alltagssprache |
| **X** | Bildungs- und Fachsprache |

Begründung: grammatikalisch ‚korrekt‘ (Satzbau, Vollständigkeit, Zeichensetzung), präzise formuliert und daher situationsentbunden, Fachtermini (z. B. „UV-Strahlen“, „UV-B-/UV-A-Strahlung“), inhaltlich komplex bzw. elaboriert, …

**E „Strand? Bin dabei!!! ☺“**

|  |  |
| --- | --- |
| **X** | Alltagssprache |
|  | Bildungs- und Fachsprache |

Begründung: in Chat/SMS o. Ä. eingesetzt (spontan, situationsgebunden), gram­ma­tikalisch ‚inkorrekt‘ (Vollständigkeit [Ein- bzw. Zweiwortsätze], Zeichensetzung [dreifaches Ausrufezeichen]), effizient/ökonomisch durch Auslassungen (Verwen­dung eines Smileys), …

**F „Urlaub ist die Zeit, die ein arbeitsfähiger Arbeitnehmer, Beamter, Soldat oder auch Selbständiger von seinem Arbeitsplatz berechtigt fernbleibt, obwohl nach Tages- und Wochenzeit eigentlich Arbeitsleistungen zu erbringen wären.“**

|  |  |
| --- | --- |
|  | Alltagssprache |
| **X** | Bildungs- und Fachsprache |

Begründung: grammatikalisch ‚korrekt‘ (Satzbau, Vollständigkeit, Zeichensetzung), präzise formuliert und daher situationsentbunden, bildungssprachliche Formulierungen (z. B. „berechtigt fernbleiben“, „Arbeitsleistungen erbringen“), inhaltlich komplex bzw. elaboriert, …

1. Notieren Sie bzw. kreuzen Sie an, ob es sich bei den vorgegebenen Beispielen (G-J) um eher alltagsprachliche oder um eher bildungs- und fachsprachliche Kommunikation handelt und ob sie medial und konzeptionell eher mündlich oder eher schriftlich ist.

**Beispiel: Gespräch zwischen Schüler/innen auf dem Pausenhof:** Alltagssprache

1. **Medialität: Handelt es sich um geschriebene oder gesprochene Kommunikation?**

Die Schüler/innen reden miteinander, es handelt sich also um gesprochene (= medial mündliche) Kommunikation.

1. **Konzeption: Weist die Kommunikation eher Merkmale geschriebener oder gesprochener Sprache auf? (vgl. Folien)**

Das Gespräch weist alle Merkmale gesprochener Sprache auf, da es dialogisch ver­läuft, spontan und thematisch sprunghaft ist, situations- und kontextgebunden ist etc. Daher kann die Kommunikation als konzeptionell mündlich klassifiziert werden.

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
|  | medial schriftlich |  | konzeptionell schriftlich |
| **X** | medial mündlich | **X** | konzeptionell mündlich |

**G Telefonat zwischen Schüler/innen:** Alltagssprache

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
|  | medial schriftlich |  | konzeptionell schriftlich |
| **X** | medial mündlich | **X** | konzeptionell mündlich |

**H Text aus einem schulischen Lehrwerk:** Bildungs- und Fachsprache

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **X** | medial schriftlich | **X** | konzeptionell schriftlich |
|  | medial mündlich |  | konzeptionell mündlich |

**I Lehrervortrag im Unterricht:** Bildungs- und Fachsprache

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
|  | medial schriftlich | **X** | konzeptionell schriftlich |
| **X** | medial mündlich |  | konzeptionell mündlich |

**J Chat zwischen Schüler/innen:** Alltagssprache

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **X** | medial schriftlich |  | konzeptionell schriftlich |
|  | medial mündlich | **X** | konzeptionell mündlich |

1. Vervollständigen Sie auf Grundlage Ihrer Ergebnisse das nachfolgende Fazit.

Unabhängig davon, ob sie medial mündlich oder schriftlich realisiert wird, ist die   
Bildungs- und Fachsprache eher konzeptionell  **schriftlich**   
und die Alltagssprache eher konzeptionell **mündlich.**